Die Handschriften-Verzeichnisse der Cistercienser-Stifte, Bd. 1: Reun, Heiligenkreuz-Neukloster, Zwettl, Lilienfeld (Xenia Bernardina II,1: Die Handschriften-Verzeichnisse der Cistercienser-Stifte, Bd. 1).

Wien, 1891 Seite 299

Quelle:
Copyright:

magister dedi Ottoni abbati; auf dem Deckel des Cod. 115 heisst es: „Hunc librum *Fr. Vitus leonis* largo dono dedit ad testudinem prioris in zwetl" – und so mögen gar manche Bücher von einzelnen Gönnern dem Hause theils bei Lebzeiten geschenkt, theils testamentarisch vermacht worden sein. Dass einzelne Codices auch durch Kauf erworben wurden, ist sicher, lässt sich aber nur bei den NN. 175 und 257 nachweisen. Ersterer wurde im J. 1460 angekauft und für die Sexterne, deren er 34 enthält, 50 Pfennige gegeben; letzterer dagegen kostete nur 12 Pfennige. Fünf der jetzt in unserer Bibliothek aufbewahrten Handschriften stammen aus anderen Cistercienser-Stiften: Codd. 137 und 414 aus Heiligenkreuz, 332 aus Stams, 351 aus Salmannsweiler, 366 aus Rauden. Nur bei der erstangeführten (137) lässt sich nachweisen, dass sie von dem Heiligenkreuzer *Fr. N.* an das Stift Zwettl geschenkt wurde; wie die anderen hieher kamen, bleibt unaufgeklärt.

Von den Handschriften entfallen 1 auf das XI., 123 auf das XII., 134 auf das XIII., 164 auf das XIV., 114 auf das XV., 11 auf das XVI., 6 auf das XVII. und 1 auf das XVIII. Jahrhundert. Die im *Stiftsarchiv* aufbewahrten Handschriften, darunter das bekannte *Stiftungenbuch* (die sogenannte *„Bärenhaut")*, wurden in das vorliegende Werk, das nur die Handschriften der *Stiftsbibliothek* behandelt, nicht aufgenommen. Ursprünglich waren auch die jetzt in der Bibliothek vereinigten Codices in verschiedenen Localitäten des Klosters vertheilt, wie wir aus den Signaturen einzelner derselben ersehen. So gehörten „ad cameram" oder „ad testudinem *Prioris*" die Codd. 115, 126, 138, 228, 315 und 357; „ad bibliothecam dom. *abbatis*" Cod. 272; „ad *altare* s. Marie magdalene" Cod. 229 und „ad *altare* s. spiritus in capitulo" 398; „ad *conuentum* in Zwetl" Cod. 70. Diese im Laufe der Zeiten gesammelten Handschriften wurden von unsern Vorfahren fleissig benützt, eifrig studiert und als kostbare Schätze wohl behütet. Wenn feindliche Einfälle drohten (denken wir nur an die Zerstörung Zwettl's durch die Husiten), war es eine der ersten Sorgen der Mönche, die Kostbarkeiten des Hauses – und dazu rechnete man in erster Linie die Urkunden und Bücher, zu retten, und wiederholt brachte man dieselben nach der etwa zwei Stunden entfernten Feste Lichtenfels. Wie theuer ihnen die Bücher waren, ersehen wir auch daraus, dass